

**Zeitschrift:** GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen  
**Band:** 82 (1988)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Kommunikation und ihre Instrumente

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**GZ****in Kontakt****Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)  
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

## Kommunikation und ihre Instrumente

(wag) Im Rahmen der Exma in Oensingen fand eine mehrtägige Sonderveranstaltung statt, die sich dem Thema «Kommunikation – Technik als Brücke von Mensch zu Mensch» widmete. Zwei Tage davon waren ausschliesslich dem Themenkreis Hören reserviert. Die GZ berichtet heute in beschränktem Umfang, möchte aber später darauf zurückkommen.

Diese Sonderveranstaltung wurde von der SAHB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte und Betagte) unter Mithilfe der wichtigen sozialen Institutionen getragen. Ihre Aufgabe bestand darin, die Auseinandersetzung mit Problemen einer Minderheit unseres Volkes (= Behinderte) in Gang zu bringen. Ärzte, Betreuer, Pädagogen, Sozialarbeiter, Therapeuten wurden angesprochen.

Über 100 Interessenten haben sich für das zweitägige Symposium vom 11./12. November angemeldet. Hier orientierten Techniker über den Stand der Hilfsmittel-Entwicklungen. Fachleute aus dem Hörbehindertenwesen zeigten Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes technischer Hilfsmittel auf. Hörbehinderte



Das Telescrit: heute unentbehrliches Instrument der Kommunikation.

selbst berichteten von ihren Kommunikationsschwierigkeiten.

### Zur Kommunikation: Visuelle Hilfsmittel

Vielseitige Kommunikation ist lebenswichtig, sonst fühlt man sich isoliert. Speziell Hörbehinderte leiden unter Kommunikationsstörungen. Die Betroffenen sind vor allem Gehörlose und Spätertaubte. Der Markt bietet heute den Hörbehinderten verschiedene technische Hilfsmittel (Hörgeräte, FM-Anlagen, induktive Anla-

gen usw.). Gehörlose und Spätertaubte können davon meistens gar nicht profitieren. Weil sie nämlich ihren Hörausfall ausschliesslich über das Auge kompensieren, bringen ihnen nur visuell sichtbare und visuell arbeitende Hilfsmittel wirklich Kommunikationserleichterungen. Solche Hilfsmittel können sein: Gebärde, Fingeralphabet, Gesten und Mimik.

### Trugschluss mancher Fachleute

Ruedi Graf (gehörlos/früher-taubt) betonte in seinem Referat deutlich, dass die Gehörlosen – auch wenn sie noch Hörrest haben – «Augenmenschen» sind und deshalb nicht, wie viele Fachleute oft glauben, mit Hörgeräten «erzogen» werden können. Auch Gehörlose in der Schule haben das Recht, ihre Identität wahren zu dürfen. Folglich sollen sie sich in ihrer Muttersprache (= Gebärdensprache) ausdrücken, was einer für sie natürlichen Kommunikations-

## Heute

- Gesprächsforum zum Thema «Fernsehen» 3
- Interview mit Toni Beck 4
- Sport 5
- Nachruf auf Alfons Bundi 6
- Glauben und Leben 7
- Anzeigen 8

form entspricht. Guthörende haben ja auch ihre Muttersprache, nämlich den Dialekt. Beat Kleeb (gehörlos/spätertaubt) zog einen treffenden Vergleich mit den anderen Behinderten, nämlich den Sehbehinderten. Er sagt: «Blinde

## Fortsetzung Seite 2

## Der SGSV trauert

Unerwartet starb am 7. November unser Ehrenmitglied Alfons Bundi. Von 1960 bis 1968 war Bundi unser Sekretär, später bis 1971 auch Präsident. Alfons Bundi pflegte vor allem die sportlichen Beziehungen mit dem Ausland. Sein grosser Wunsch ging 1971 in Erfüllung: Durchführung der 7. Welt-Winterspiele in Adelboden. Alfons Bundis Tod hinterlässt bei uns eine tiefe Lücke. Wir Sportler wollen ihn in dankbarer Erinnerung behalten. (Über sein Werk in unserem Verband wird später berichtet.)

Schweizerischer  
Gehörlosen-  
Sportverband  
SGSV/FSSS  
Präsident Klaus Notter

## Stichwort: Exma

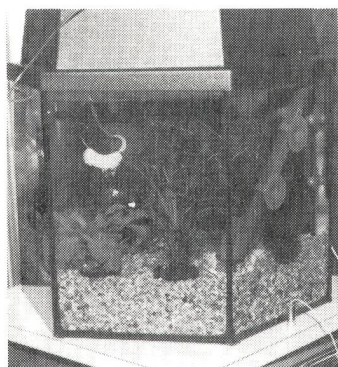
Die Exma ist eine ständige Hilfsmittel-Ausstellung für Behinderte und Betagte, deren Angehörige und Betreuer. Sie informiert über das aktuelle Hilfsmittelangebot. Ein Verkauf findet nicht statt. Die Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Ausstellungsort ist immer in Oensingen. Adresse: Werkhofstrasse 6, Telefon 062/76 27 67.



haben ihre Blindenschrift und niemand ist dagegen. Aber wenn man den Gehörlosen die Gebärde verbietet, dann ist das für viele Gehörlose das gleiche, wie wenn man den Blinden die Blindenschrift wegnimmt.» Eine der vielen Feststellungen dieser Veranstaltung: Noch zu oft glauben Fachleute, dass sie allein befugt sind, den Gehörlosen die für sie richtigen Kommunikationsformen vorzuschreiben.

#### Zur Technik im Alltag: Akustiker warnen!

Niemals können technische Hilfsmittel fehlendes Gehör ersetzen. Besonders Hörgerätehersteller sind sich noch zu wenig bewusst, dass auch modernste technische Hilfsmittel ihre Grenzen haben. In Inseraten und Werbekampagnen für gutes und besseres Hören wird leider zuviel versprochen. Professor Dr. Keller, Akustiker von der Universität Freiburg i. Br., bedauert unter anderem die zu rasante Entwicklung der Technik bei den Hörgeräten. Sogenannte HdO-Hörgeräte (Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte) sind bereits altmodisch. Man setzt jetzt auf die winzig kleinen Im-Ohr-Hörgeräte. Akustiker warnen: Je kleiner die Geräte, um so anfälliger und empfindlicher gegen Störungen. Absolute Neuheit der Hörgerätefabrikanten: Im-Ohr-Hörgeräte mit Fernbedienung, Regelung der Lautstärke und Klang nur noch mittels Knopfdruck! Ebenfalls propagandareif: Hörgeräte absolut wasserdicht, geeignet zum Surfen und Duschen! Alles nur Gag?



*Raffinierte Werbung? Ein wasserdichtes Hörgerät im Aquarium!*

#### Zur Technik in der Schule: Rasch wieder verschwunden

Peter Kaufmann ist in der Kantonalen Gehörlosenschule Zürich tätig und betreut dort

den Audiologischen Dienst. Sein Referat enthielt einen Überblick über die Möglichkeiten der Technik in der Schule. Dort hat man als Unterrichtshilfe verschiedene Sondergeräte (FM-Anlagen, Vibrationshilfen, CAA-Geräte = Computer unterstützte Artikulation) eingesetzt. Weil aber diese Geräte im Vergleich zu Massenprodukten relativ wenig ausgereift sind, haben sie im Schulalltag versagt. Sie stehen nun im Schrank und verstauben dort ungenutzt. Peter Kaufmann zusammenfassend: «Um schultauglich zu sein, müssen technische Hilfsmittel «kindersicher», «lehrertauglich» und ganz offensichtlich nützlich sein. Hält die Technik nicht, was sie verspricht, verschwindet sie sehr rasch wieder aus der Schule.»

#### Nachlese zur Sonderveranstaltung «Kommunikation» in Oensingen

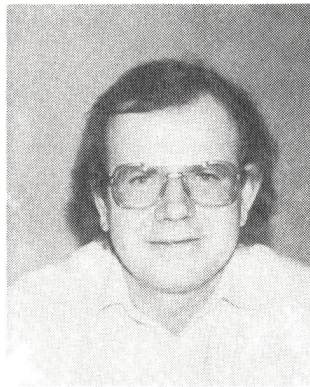
#### Bitte nicht so!

*Manchmal zeigt sich, dass Fachleute (besonders Ärzte, Techniker und Wissenschaftler) mit ihren trocken und monoton gehaltenen Vorträgen wenig Geschicktes anzufangen wissen. War es Aufgabe dieser Referenten, mit ihrer Sprechgeschwindigkeit und ihren akademisch-hochsuperwissenschaftlichen Vorträgen zu glänzen? Wussten sie auch, dass sich unter den Zuhörern auch jene Hörbehinderten (hochgradig Schwerhörige) befanden, die nebst dem Hören über die induktive Ringleitung zusätzlich auf das Ablesen angewiesen sind?*

*Die Reaktion, wenn eine qualifizierte Gehörlosendolmetscherin den Mut aufbringt und eine Referentin trotz der beschränkten Redezeit um ein langsames Sprechtempo bittet, damit sie (die Dolmetscherin) zugunsten der Gehörlosen auch alles wörtlich übersetzen kann? In Oensingen beobachtet: In barschem Ton, «Habe nur zehn Minuten Zeit», und basta. Die Rednerin: Mutter eines hörbehinderten Kindes! Kommt Quantität vor Qualität? Da geht der Schuss schon hinten hinaus.*

Walter Gnös

## Worte zum Geleit



### Gedanken zum ersten Schnee

Man sagt Schnee könne man riechen. Ich glaube daran. Denn als ich kürzlich während der Nacht erwachte, da war mir als hätte es geschneit. Und siehe da — mein Blick aus dem Fenster bestätigte es. Der Winter hatte Einzug gehalten und der Welt seine weisse Weste angezogen. Fröstelnd stieg ich zurück ins Bett. Der Morgen hat mich dann punkto «Weisser Weste» eines Besseren belehrt. Wer einen schmutzigen Hals hat, der kann ihn nämlich kaum lange verbergen. Da kann die Weste noch so weiss sein. Offenbar besitzt unsere liebe Welt einen schmutzigen Hals. Denn als ich aufstand, zeigten sich im reinen Weiss bereits die ersten Dreckspuren vorbeifahrender Autos. Ein Nachbar, dessen Auto sich erst hartnäckig gegen jeden Fahrversuch sträubte, gab solange nicht auf, bis er dem älteren Modell aus dem Auspuff eine schwarze Wolke entlockte, die sichtbaren Russ auf dem

frischverschneiten Parkplatz hinterliess. Im landläufigen Sinn bedeutet die Redewendung «er trägt eine weisse Weste», dass einer ein sauberes Gewissen habe. Doch diese Redewendung kann auch als Frage gestellt werden: «Was verbirgt er wohl unter seiner weissen Weste? Äusserlichkeiten können täuschen. So wie uns der frisch gefallene Schnee nur für wenige Augenblicke eine saubere und weisse Umwelt vorgaukeln kann, so kann auch jede noch so weisse Weste nicht lange über ein unsauberes Gewissen hinwegtäuschen. Weshalb diese trüben Gedanken? Die langen Winterabende regen mich zum Nachdenken an. Dann entstehen in mir Bilder, Gleichnisse, die mich zu Fragen führen. Und wer Fragen stellt, der wird zum Suchenden. Mit dem Suchen kommt das Erkennen und mit dem Erkennen das Handeln.

Die Adventszeit hat begonnen. In einigen Wochen ist Weihnachten — kurz darauf Neujahr. Bald ist wieder ein Jahr vorbei. Und was habe ich dieses Jahr alles getan? Wie oft habe ich dieses Jahr so gehandelt, wie es mich manche Erkenntnis gelehrt hat? Was habe ich für die Umwelt, für meine Mitmenschen getan? Vielleicht ist es doch besser ich warte nicht wieder so lange, bis mich der erste Neuschnee daran erinnert. Vielleicht gelingt es mir endlich, dieses «Handeln» in meinen Alltag einzubauen. Sonst trage ich wirklich nur eine weisse Weste und darunter trotzdem einen schmutzigen Hals.

Martin Hintermann

#### Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

**Herausgeber:**  
Schweiz. Verband für das Gehörlosenhören (SVG), Zentralsekretariat  
Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich  
Telefon 012510583

**Redaktion:**  
Gehörlosen-Zeitung  
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich  
Telefon 01443749, Öffnungszeiten  
jeden Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr

**Leitender Redaktor:**  
Martin Hintermann

**Redaktoren:**  
Walter Gnös, Elisabeth Hänggi,  
Regine Kober, Irene Stöckli

**Verwaltung, Abonnemente,  
Adressänderungen:**  
Vereinsdruckerei Frauenfeld  
Abonnementsverwaltung  
Zürcherstrasse 179  
8500 Frauenfeld

#### Druck und Spedition:

Vereinsdruckerei Frauenfeld  
Zürcherstrasse 179  
8500 Frauenfeld  
Telefon 054 21 18 45

#### Abonnementspreise:

Einzelnummer Fr. 2.—  
Für das halbe Jahr Fr. 18.—  
Jahresabonnement Fr. 34.—  
Ausland Fr. 37.—  
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten, -Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

#### Redaktionsschluss

Für alle Ausgaben vom 1. des Monats, am 12. des Vormonats.

Für alle Ausgaben vom 15. des Monats, am 28. des Vormonats.